

Sammlung
Neuer Oden
und
Lieder.



Dritter Theil.

Hamburg, bey Johann Carl Bohn.. 1752.



W Weil die Sammlungen neuer Oden und Lieder, wovon der erste Theil in der Bohnischen Handlung 1742. und der zweyte 1744. herausgekommen ist, abermals unter der Presse sind, und die Liebhaber derselben mich ersucht haben, annoch einen dritten Theil dazu zu zu fügen: So habe ich, solches Verlangen zu erfüllen, mich dazu bereden lassen. Wir leben gegenwärtig in einer Zeit, da die Lieder bey uns eben so stark zur Mode geworden sind, als bey andern Völkern. Und warum sollten wir auch denenselben den Vorzug lassen, da unsere Sprache, Dichter und Tonkünstler gleiche Stärke besitzen? Der Vorwurf, daß unserer Sprache eine gewisse Härte und Rauhigkeit eigen wäre, ist gar nicht gegründet. Wenn der Dichter nur die Tonkunst versteht; so wird er die Wörter und Ausdrücke schon zu finden wissen, die dahin gehören. Allein die mei-[*b]sten Dichter lieben zwar die Tonkunst, aber sie kennen dieselbe nicht. Wie kann es also anders möglich seyn, als daß mehrentheils unsingbare Oden herauskommen müssen? Je kürzer die Zeilen, nämlich in Arien, je mehr Selbstlauter, je besser zur Tonkunst. Schöne Beyspiele sind unter andern zu finden in den Oden und Liedern, welche unser deutscher Horaz 1747. in fünf Büchern dem Drucke überlassen hat. Aus diesen Oden und Liedern sind also diejenigen, die in diesem dritten Theile den Beschluß machen. Die noch übrig sind, bestehen theils in Erzählungen, theils in Horazianischen und Anacreontischen Liedern. Von welchen ein jedes Stück einige Blätter erfordert haben würde, wenn es hätte sollen in die Musik gesetzt werden, welches aber gerade unserem Zwecke entgegen wäre. Die Melodien habe ich den Liedern so angemessen, wie es die Ueberschrift und der Inhalt mit sich gebracht haben. Ueberhaupt, ich habe auf den ganzen, und nicht auf den einzeln Ausdruck jeder Ode gesehen. Das Gefällige, das Reizende, das Scherzende, das Tändelnde, das Verliebte, das Lustige ist in den Melodien mein Vorwurf gewesen.

Hamburg, den 26. Febr. 1752.

Görner.

Inhalt des dritten Teils.

	Seite
1. Die Freundschaft	103
2. Aufmunterung zum Vergnügen	103
3. Elpin	104
4. Die Schönheit 1744	105
5. Der Wink	106
6. Die Verliebten	106
7. Hoheit und Liebe	107
8. Der Wunsch	107
9. Phryne	108
10. Doris und der Wein	109
11. Der Mai	110
12. Die Rose.	110
13. Die Schule	111
14. Burgunderwein	112
15. Leichencarmen. 1740	112

HORATIVS.

Condisce modos, amanda
Voce quos reddas. Minuentur atrae-
Carminē curae.

1. Die Freundschaft.

Schmeichelnd.

Du Mut-ter hol-der Trie-be, o Freundschaft! dir-zur Eh-re, dir, Freundschaft, nicht der

Lie-be, er-schal-len uns-re Chö-re, und Phyl-lis stimmt mit ein: Doch soll-te das Ent-

zü-cken von Phyl-lis Ton und Bli-cken nichts mehr als Freund-schaft sein?

2. Aufmunterung zum Vergnügen.

Freudig.

Er-lernt von mun-tern Her-zen die Kunst, be-glückt zu-scherzen, die Kunst, vergnügt zu

sein. Ver-sucht es Laßt uns sin-gen, das Al-ter zu ver-jün-gen, die

Ju-gend zu er-freun. Macht neu-e Freundschafts-Schlüsse! Ihr Kin-der, gebt euch Küs-se! Ihr

Vä-ter, gebt euch Wein! Ihr Vä-ter, gebt euch Wein! gebt euch Küsse! gebt euch Wein!

3. Elpin.

Munter.

1. Weil nach des Schicksals bestem Schluß die jun-ge Welt sich lie-ben muß, so ward El-pin ver-

liebt. Auch er fand, daß es ar-tig sei, wenn man, bei sü-ßer Schmei-chelei, den Schö-nen Küsse gibt.

2.

Noch hatt er nur zum Pfand geküßt;
Was feuerreich im Küßen ist
War ihm nur halb bewußt:
Doch wann er bei der Chloe stund,
Ward er bald rot wie Chloens Mund,
Bald weiß wie ihre Brust.

3.

Er untersucht sich tausendmal
Und spüret Lust und spüret Qual,
So oft er sich befragt.
Einst, als er seufzt und ihr sich naht,
Wird ihm der Kuß, um den er bat,
Und auch die Hand versagt.

4.

Er flieht und eilet in den Wald
Und klagt, in trauriger Gestalt,
Den Eichen, was ihn drückt.
O wüßt er, was ihr Herz gewinnt!
Doch alles, was sein Witz ersinnt
Wird durch die Furcht erstickt.

5.

Nach langen Klagen schläft er ein;
Die Liebe will ihm günstig sein,
Der er die Träume weht.
Mit ihren Flügeln weckt sie ihn
Und spricht: Ich wünsche dir, Elpin.
Nur List und Wachsamkeit.

4. Die Schönheit.

Süß.

1. Wie lieblich ist des heitern Himmels Wonne, der rei- ne
 Au- ro-rens Licht, der Glanz der güld-nen Son- nel und doch er-

Mond, der hel- len Ster- ne Heer, Der Trop- fen Kraft, die Wald und Feld ver-

jün- gen, be- lebt sie kaum, wie uns ein fro- her Kuß, und nim- mer kann ein

Vo- gel sü- ßer sin- - gen, als uns ein Mund, den man ver- eh- ren muß.

2.

Eleonor! auf Deren zarten Wangen
 Der Jugend Blüt' in frischen Rosen lacht,
 Und Zärtlichkeit, Bewundrung und Verlangen
 Dir, und nur Dir so zeitig eigen macht,
 Ob Psyche gleich die Liebe selbst regierte,
 Als sie, mit Recht, des Gottes Göttin hieß;
 So glaub ich doch, daß ihn nichts Schöners rührte,
 Als die Natur in Deiner Bildung wies.

3.

Dein Auge spielt, und Deine Locken fliegen,
 Sanft wie die Luft im Strahl der Sonne wallt;
 Gefälligkeit und Anmut und Vergnügen
 Sind ungetrennt von Deinem Aufenthalt.
 Dir huldigen die Herzen munt'rer Jugend,
 Das Alter selbst beneidet Deinen Witz.
 Es wird, in Dir, der angenehmsten Tugend,
 Und nirgend sonst der angenehmste Sitz.

4.

Man schmeichelt mir, daß, in zufriednen Stunden,
 Eleonor auch meine Lieder singt,
 Und manches Wort, das viele nicht empfunden,
 Durch Ihre Stimm' in aller Herzen dringt.
 Gewähre mir, den Dichter zu beglücken,
 Der edler nichts als Deinen Beifall fand,
 Nur einen Blick von Deinen schönen Blicken,
 Nur einen Kuß auf Deine weiße Hand.

5. Der Wink.

Verliebt.

Ist gleich dein Wink ver - stoh - len: So fühl ich doch mein Glü - cke in je - dem dei - ner

Bli - cke, der mei - ne Hoff - nung nährt. Laß ihn oft wie - der ho - len, dir

feh - le nur die Stun - de, in der von dei - nem Mun - de ein Kuß mir mehr er - klärt.

6. Die Verliebten.

Zärtlich.

1. Ihr, de - ren Witz die Sehnsucht übt und im - mer seuf - zet, har - ret, liebt, wie

spät - er - reicht ihr, un - be - trübt, der Lie - be Freu - den!

2.
Furcht, Knechtschaft, Unruh und Verdacht,
Der wüste Tag, die öde Nacht
Sind, bis die Lieb euch glücklich macht,
Nicht zu vermeiden.

3.
Wie groß muß ihr Vergnügen sein!
Wie sehr muß ihr Genuß erfreun,
Wenn edle Seelen ihre Pein
So willig leiden!

7. Hoheit und Liebe.

Ein wenig ernsthaft.

1. Monarch im Rei - che - stol - zer To - ren, dich, hohes Glück, ver - ehr' ich - nicht! }
 Mir ward in Phyl - lis - mehr ge - bo - ren, als alles, was dein Tand ver - } - spricht.

Der Traum der Wa - chen - den, die Eh - re, der Skla - ven - stand der Ei - tel - keit,
 schließt dein Ge - folg - an - Höf' und Hee - re, bis es - der letz - te Schlaf be - freit.

6 4 5 3 7 4 2 5 3 6 6 5

7 6 4 5 3 4 3

6 6 5 7 7 6 4 5

2.
 Das Recht, mein Herze zu entzücken,
 Und meiner Wünsche Ziel zu sein,
 Räum ich nur einer Phyllis Blicken,
 Nur Ihrer seltenen Schönheit ein.
 Wie stolz war ich, Sie zu gewinnen!
 Auch dieser Ruhm verewigt sich.
 Beneidet Sie, ihr Königinnen!
 Und, Könige! beneidet mich.

3.
 O Phyllis, Seele meiner Lieder!
 Mich reizt kein himmelhoher Flug.
 Mich liebest Du, Dich lieb ich wieder.
 Sind wir nicht beide froh genug?
 An treuer Brust, an treuer Seiten
 Macht uns die Liebe groß und reich.
 Ach sei, an wahren Zärtlichkeiten,
 Unendlich jener Taube gleich.

4.
 Den Adler sah die Turteltaube,
 Die in der Stille girrt und liebt,
 Wie ihn Gewalt und Mut zum Raube
 In königlichen Taten übt.
 Sie sah ihn Sieg und Ehre finden,
 Dem Kranich stolz entgegen ziehn,
 Sich heben, kämpfen, überwinden,
 Und alle Vögel vor ihm fliehn.

5.
 Sie sprach: Ich will dich nicht beneiden:
 Sei immer groß und fürchterlich.
 Geprüfter Liebe süße Freuden!
 Nur ihr allein beglückt mich.
 Mir will ich keinen Sieg erwerben,
 Als den mein Gatte mir gewährt.
 Mit ihm zu leben und zu sterben
 Ist alles, was mein Wunsch begehrt.

8. Der Wunsch.

Gefällig.

1. Du hol - der Gott der süß - sten Lust auf Er - den, der schön - sten

6 6 7 7

Göt - tin schö - ner Sohn! Komm, leh - re mich die Kunst, ge - liebt zu wer -

den, die leich - te Kunst, zu lie - ben, weiß, zu lie - ben weiß ich schon.

2.

Komm ebenfalls und bilde Phyllis Lachen,
Cythere! gib ihr Unterricht;
Denn Phyllis weiß die Kunst verliebt zu machen;
Die leichte Kunst zu lieben weiß sie nicht.

9. Phryne.

Reizend.

1. Als Phryne mit der klei - nen Hand noch um der Mut - ter Bu - sen spiel - te,
Nichts als den kei - men - den Ver - stand und den Be - ruf der Sin - nen

2. fühlte, Da kam ihr schon, an je - ner Brust, das er - ste Lal - len er - ster Lust.

2.

Sie hatte kaum das Flügelkleid
Und einen bessern Putz empfangen,
So scherzten Witz und Freundlichkeit
In beiden Grübchen ihrer Wangen;
So stiegen aus der zarten Brust
Die regen Seufzer junger Lust.

3.

O wie beglückt schien ihr das Jahr,
Das nun sie in Gesellschaft brachte,
Wo sie so oft die Schönste war,
So reizend sprach und sang und lachte!
Wie wuchsen sie und ihre Brust,
Und die Geschwätzigkeit der Lust!

4.

Sie ward mit Anstand stolz und frei,
Und ihre Blicke pries die Liebe;
Der Spiegel und die Schmeichelei
Vermehrten täglich ihre Triebe,
Und ihr geriet, bei reifer Brust,
Die sanfte Sprache schlauer Lust.

5.

Die Oper, das Konzert, der Ball,
Erhitzten ihren Mut zum Scherzen.
Nur Phryne wies sich überall,
Als Meisterin der jungen Herzen,
Und faßte mit belebter Brust,
Die ganze Redekunst der Lust

6.

Doch wahre Sehnsucht nimmt sie ein,
Die Stolz läßt sich überwinden.
Ihr Scherz verstummt, ihr Mut wird klein,
Sie lechzt, und kann nicht Worte finden.
Denn ach! es wallt in ihrer Brust
Das Unaussprechliche der Lust.

10. Doris und der Wein.

Angenehm.

1. O Anblick, der mich fröhlich macht! Mein Weinstock reift und Doris lacht, und,

mir zur Anmut, wachsen beide. Ergetzt der Wein ein menschlich Herz, so ist auch seltner

Schönen Scherz der wahren Menschlichkeit ein Grund vollkommener Freude.

2.

Was die Empfindung schärft und übt,
Was Seelen neue Kräfte gibt,
Wird unsre heiße Sehnsucht stillen.
Wie reichlich will die mildre Zeit,
Die sonst so sparsam uns erfreut,
Den tiefsten Kelch der Lust für unsre Lippen füllen.

3.

Der Wein, des Kammers Gegengift,
Die Liebe, die ihn übertrifft,
Die werden zwischen uns sich teilen.
Wer mir der Weine Tropfen zählt,
Nur der berechnet unverfehlt
Die Küsse, die gehäuft zu dir, o Doris! eilen.

4.

Weil deine Jugend lernen muß,
So laß dich meinen öftern Kuß
Die Menge deiner Schätze lehren.
Gib seinem treuen Unbestand
Stirn, Augen, Wangen, Mund und Hand,
Und laß ihn jeden Reiz, der dich erhebt, verehren!

5.

Uns klopft ein Vorwitz in der Brust,
Der stumme Rat ererbter Lust,
Der Liebe Leidenschaft zu kennen.
O lerne meine Holdin sein!
Ich schwöre dir, bei Most und Wein,
Mich soll auch Most und Wein von keiner Doris trennen.

6.

Es mögen künftig Wein und Most
Des trägen Alters Ernst und Frost
Durch feuerreiche Kraft verdrängen!
Alsdann ertönt für sie mein Lied;
Itzt, da die Jugend noch verzieht,
Will ich allein von dir, auch in der Lese, singen.

11. Der Mai.

Angenehm.

1. Der Nachtigall reizen.de Lieder er.tö-nen und lo-cken schon wieder die fröhlichsten Stunden ins Jahr. Nun

sin-get die steigen.de Ler-che, nun klappern die rei-sen.den Störche, nun schwatzen der gaukeln.de Staar.

2.
Wie munter sind Schäfer und Herde!
Wie lieblich beblümt sich die Erde!
Wie lebhaft ist itzo die Welt.
Die Tauben verdoppeln die Küsse,
Der Entrich besucht die Flüsse,
Der lustige Sperling sein Feld.

3.
Wie gleicht doch Zephyr der Floren!
Sie haben sich weislich erkoren,
Sie wählen den Wechsel zur Pflicht.
Er flattert um Sprossen und Garben;
Sie liebet unzählige Farben,
Und Eifersucht trennet sie nicht.

4.
Nun heben sich Binsen und Keime,
Nun kleiden die Blätter die Bäume,
Nun schwindet des Winters Gestalt;
Nun rauschen lebendige Quellen
Und tranken mit spielenden Wellen
Die Triften, den Anger, den Wald.

5.
Wie buhlerisch, wie so gelinde
Erwärmen die westlichen Winde
Das Ufer, den Hügel, die Gruft!
Die jugendlich scherzende Liebe
Empfindet die Reizung der Triebe,
Empfindet die schmeichelnde Luft.

6.
Nun stellt sich die Dorfschaft in Reihen,
Nun rufen euch eure Schalmeien,
Ihr stampfenden Tänzer, hervor.
Ihr springet auf grünender Wiese,
Der Bauernknecht hebt die Liese,
In hurtiger Wendung, empor.

7.
Nicht fröhlicher, weidlicher, kühner
Schwang vormals der braune Sabiner
Mit männlicher Freiheit den Hut.
O reizet die Städte zum Neide,
Ihr Dörfer voll hüpfender Freude!
Was gleicht dem Landvolk an Mut?

12. Die Rose.

Lieblich.

1. Siehst du je-ne Ro-se blü-hen, Schön-ste! so-er-ken-ne dich:
Siehst du Bie-nen zu- ihr flie-hen, Phyl-lis! so-ge-denk'an

2. mich! Dei-ne Blü-te lockt die Trie-be auf den Reich-tum der Na-
tur, und der Ju-gend sü-ße Lie-be raubt dir nichts und nährt sich nur.

13. Die Schule.

Lustig.

1. Durch tie - fe Seuf - zer blö - der Lust - er - klär - te Da - mis al - le Trie - be
 sei - ner Lie - be, doch rührt' er nicht der Schö - nen Brust. Es konnt ihm durch sein Gold ja glücken, doch
 spart' er die - ses und ver - lor: O! - der Tor! Man muß ihn in - die Schu - le schicken.

2. Ach liebte meine Phyllis mich!
 Seufzt Damon, seine Zärtlichkeiten
 Anzudeuten.
 Und Phyllis sagt: Erkläre dich!
 Allein, bei ihren süßen Blicken,
 Bringt Damon weiter nichts hervor:
 O der Tor!
 Man muß ihn in die Schule schicken.

3. Am Abend weid' ich bei dem Bach;
 Mein Polydor! scherzt Adelheide;
 Wo ich weide,
 Da, rat ich, schleiche mir nicht nach.
 Sie nicht so sträflich zu berücken,
 Verspricht und hält ihr Polydor:
 O der Tor!
 Man muß ihn in die Schule schicken.

4. Ein Schwindel, aber nur zum Spaß,
 Befiel Dorinen, als ihr Lehrer
 Und Verehrer,
 Der steife Kleon, bei ihr saß.
 Unwissend selbst sie zu erquicken
 Rief er die Mutter schnell hervor:
 O der Tor!
 Man muß ihn in die Schule schicken.*)

5. Melander, den die Schreibsucht quält,
 Glaubt, weil der Reim ihm treu verbleibet,
 Daß er schreibt,
 Und daß ihm keine Muse fehlt.
 Auch er kann den Apoll entzücken;
 Auch er singt mit in seinem Chor:
 O der Tor!
 Man muß ihn in die Schule schicken.

6. Ein Witzling liest den Arouet,
 Und rät ihm, Worte, Reime, Zeilen
 Mehr zu feilen,
 Vor allen in dem Mahomet.
 Wie übt er sich an Meisterstücken!
 Wie steigt sein leichter Ruhm empor:
 O der Tor!
 Man muß ihn in die Schule schicken.

7. Ein Neuling, der verrufen darf,
 Was Lehrer, die entscheiden können,
 Wahrheit nennen,
 Glaubt nichts, als was sein Wahn entwarf.
 Sein Wahn wird einst die Welt beglücken;
 Nun denkt sie, edler, als zuvor:
 O der Tor!
 Man muß ihn in die Schule schicken.

8. Ein Arzt, der sich zum Doktor prahlt,
 Verläßt Paris, um Deutschlands Kreisen
 Sich zu weisen,
 Wagt, martert, würgt, und wird bezahlt.
 Nur er, den tausend Künste schmücken,
 Stellt sichtbar den Galenus vor:
 O der Tor!
 Man muß ihn in die Schule schicken.

* Bis hierher ist dieses eine freie Nachahmung der Couplets, welche Marivaux seiner Ecole des Mères hinzugefüget hat, die im vierten Bande des Nouveau Théâtre François befindlich ist.

14. Burgunder Wein.

Feurig.

Da - mit ich sin - gen ler - ne, soll mir der Saft der Re - ben itzt

Mut und Tö - ne ge - ben und neu - e Kunst ver - leihn. Mich rei - zen dei - ne Ster - ne, ihr

Ein - fluß wir - ket Wun - der, o feu - ri - ger Bur - gun - der, o kö - nig - li - cher Wein!

The musical score for 'Burgunder Wein' is in 2/4 time, key of D major. It features a vocal melody and a piano accompaniment. The lyrics are in German. The score is divided into three systems, each with a vocal line and a piano accompaniment. The piano accompaniment includes fingerings and pedaling marks.

15. Leichen-Carmen.

Traurig.

1. Herr Jost ist tot, — der rei - che Mann: Wär' er nicht reich ge - we - sen, |
wir wür - den, falls ich ra - ten kann, auf ihn kein Car - men le - sen!

The musical score for 'Leichen-Carmen' is in 6/4 time, key of D minor. It features a vocal melody and a piano accompaniment. The lyrics are in German. The score is divided into two systems, each with a vocal line and a piano accompaniment. The piano accompaniment includes fingerings and pedaling marks.



2.

Er war ein rechter Springinsfeld
Im ersten bunten Kleide,
Und ward daher der jungen Welt
Und auch der Muhmen Freude.
Nur sieben Jahre war Er alt,
Da wußt Er fast zu lesen;
Und hieraus sieht ein jeder bald,
Wie klug das Kind gewesen.

3.

Man hielt Seiner Jugend zart
Wohl zehn Informatores;
Die lehrten Ihn, nach mancher Art,
Die Sprachen und die Mores.
Es lernte Jost ohn Unterlaß,
Daß Ihm der Kopf fast rauchte:
Kein Mutterkind studierte bass
Was es zu wissen brauchte.

4.

Da eilt Er mit der jungen Magd
In manche Klassen eben,
Und führte, mit ihr, unverzagt,
Ein exemplarisch Leben.
Er glich dem edlen Gartenklee,
Der zeitig aufwärts steigt,
Und nicht der trägen Aloe,
Die späte Blüten zeigt.

5.

Doch, weil Er viel zu sinnreich war,
Um nur gelehrt zu werden,
So riss Ihn bald der Eltern Paar
Aus allen Schulbeschwerden.
Sie sagten: Sohn! Seid unser Trost!
Vermehrt, was wir erworben!
Dann seid Ihr nicht der erste Jost,
Der reich und stolz verstorben.

6.

Sogleich verging Ihm aller Dunst
Lateinscher alten Sprüche.
Er faßte durch die Rechenkunst
Die allerschwersten Brüche.
O Einmal Eins! dich sah Er ein,
So wie ein rechter Falke,
Durch Handlung wirst du glücklich sein,
Verkündigt ihm Herr Halke.

7.

Johannes Halke hatte Recht:
Wer prophezeit behender?
Die ihr mir etwa widersprecht,
Lest den Naturkalender.
Seht, seht auf unsern Ehrenmann,
Den wir so schön begraben;
Wer sonst kein Beispiel haben kann,
Wird es an diesem haben!

8.

Der Wohlerbläute ging auch, traun!
Auf nicht zu lange Reisen;
Teils um die Fremde zu beschaun,
Teils um Sich ihr zu weisen.
In Frankreich war Er ein Baron,
In Holland Heer van Josten,
Und zeigte Seines Vaters Sohn
In Süden, Westen, Osten.

9.

Er kannte wirklich weit und breit
Geheime Staatsintrigues,
Und wußte ganz genau die Zeit
Des dreißigjährigen Krieges.
Herr Jost bewies, als Knabe schon,
Bei vier Zusammenkünften,
Der Sechste Karl sei nicht ein Sohn
Von Kaiser Karl dem Fünften.

10.

Er kam zurück und ließ sich sehn,
Wo man Ihn sehen sollte.
Nun hieß Er jedem klug und schön,
Der Ihn so nennen wollte.
Doch riet man Ihm mit gutem Fug,
Den ritterlichen Degen,
Den Er an Seiner Seite trug,
Nur Sonntags anzulegen.

11.

Das Werk der Handlung wohlgemut
Ward nun von Ihm begriffen.
Ihm träumte nur von Geld und Gut,
Von Frachten und von Schiffen.
Gelehrte sucht Er weiter nicht,
Als etwa bei Prozessen;
Sonst macht Er ihnen ein Gesicht,
Als wollt Er alle fressen.

12.

Der Reichentschlafne wollte drauf
Sich doppelt reich durch Ehen,
Ja Sich und Seinen Lebenslauf
In echten Erben sehen.
Madame starb Ihm plötzlich ab,
Eh Er die andre freite;
Die dritte, die Sein Geld Ihm gab,
Beerdiget Ihn heute.

13.

Als Trauermann folgt Sein Herr Sohn
Mit ellenlangem Flore;
Und vor Ihm singt die Schule schon
In dem gewohnten Chore.
Der schwarzen Mäntel lange Zahl
Begleitet Ihn bei Paaren;
Er stirbt, doch nur ein einzimal,
Die Kosten zu ersparen.

Alphabetisches Verzeichnis

der Liedertexte

nach Überschriften und Anfängen.

	Seite		Seite
Als mich die Mama	69	Der Morgen.	76
Als noch dein Mund	88	Der Nachtigall reizende Lieder	110
Als Phryne mit der kleinen Hand	108	Der Nutzen der Zärtlichkeiten	74
An den Schlaf (Telemann)	9	Der ordentliche Hausstand	42
An den Schlaf (Görner)	94	Der Schäfer.	8
An die Freude	69	Der schlechte Wein	96
An dieser schattenreichen Linde	8	Der schönen Doris alter Mann.	55
An Doris	18	Der Sonderling	27
An eine Schläferin	37	Der Tag der Freude	38
Auf! fordre von dem besten Wein	12	Der verliebte Bauer	73
Auf, ihr unverdrossnen Brüder	20	Der Wein (Telemann)	15
Aufmunterung zum Vergnügen	103	Der Wein (Görner).	74
Aus Beifall und gewohnten Gründen	75	Der Weinberg	95
Aus den Reben	74	Der Weintrunk erhält	80
Beförderer vieler Lustbarkeiten	85	Der Wettstreit	47
Bei dem mittelmäßigen Stande	13	Der Wink	106
Bei dem schlechten Schäferstande	21	Der Wunsch	107
Burgunder Wein	112	Der Wunsch einer Schäferin	49
Crispin geht stets berauscht zu Bette	42	Die Alster	85
Damit ich singen lerne	112	Die Alte.	70
Das Beispiel	82	Die alte und neue Liebe	56
Das Dasein	51	Die erste Liebe.	87
Das Gesellschaftliche	93	Die Freundschaft	103
Das Gesundheitstrinken	24	Die Gnügsamkeit	23
Das Heidelberger Faß	89	Die Helden	84
Das Kind	69	Die Jugend	94
Das Lachen.	11	Die Landlust	79
Das Landleben	26	Die Liebe	76
Das Unfehlbare.	55	Die Milch der Alten	82
Das vergnügte Schäferleben	21	Die Nacht	77
Den Toren ist ein Glück beschieden	60	Die Prophezeiung	54
Der Ärzte Haupt	84	Die Rose	110
Der Alte.	72	Die schlechte Mahlzeit.	17
Der Blinde	45	Die Schönheit	105
Der erste Mai	44	Die Schule	111
Der erste Tag im Monat Mai	44	Die Schwägerschaft	47
Der Freund	25	Die Tugend.	7
Der fröhliche Ausgeber	9	Die Ursache der Kriege	40
Der Frühling	78	Die Vergnügung.	6
Der Jüngling	71	Die Vergötterung	83
Der Kuß	80	Die Verleumdung	58
Der Landmann und der Winzer	46	Die verliebte Verzweiflung	53
Der Lauf der Welt.	48	Die Verliebten	106
Der Liebe Macht ist allgemein	57	Die Verschwiegenheit der Phyllis	43
Der Mai	110	Die Vögel	50
Der Mittelstand zwischen Reichtum und		Die Vorzüge der Torheit	60
Armut	13	Die Wunder der Liebe	57

	Seite		Seite
Die Zufriedenheit	22	Lob der Zigeuner	52
Doris und der Wein	109	Lob des Weins	20
Dort, wo im Tal	49	Mein Mädchen mit dem schwarzen Haare	71
Du holder Gott	107	Mein Mädchen und mein Wein	47
Du Mutter holder Triebe	103	Mein Mann besucht	47
Du Schmelz der bunten Wiesen	78	Mein! sage mir	40
Durch tiefe Seufzer	111	Mezendore	40
Eh' Zulima	88	Mirene	39
Ein Blinder ist glücklich zu schätzen .	45	Mirene stand an einer Quelle	39
Ein dunkler Feind	51	Mischmasch	80
Ein guter Mut	19	Monarch im Reiche	107
Elpin	104	Nein! Nein! man fängt mich	43
Ergebet euch mit freiem Herzen	38	Nein! nie verlaß' ich	26
Erlernt von muntern Herzen	103	Neulich sah ich aus den Sträuchen . .	81
Ermunterung zum Singen	59	Nun lern' ich erst	18
Erwache, schöne Schläferin	37	O Anblick, der mich	109
Freude, Göttin edler Herzen	69	O wieviel Leben	87
Freund und Labsal aller Brüder	15	Phryne	108
Freunde! gönnet mir	25	Plagt euch mit Verdruß, ihr Toren . .	14
Geschäfte, Zwang und Grillen	79	Recht so, Freunde	19
Gewiß, der ist beklagenswert	53	Rühmt mir des Schulzen Tochter nicht.	73
Gönnt mir doch das bischen Freude . .	6	Sie ist es wert	59
Gott der Träume (Telemann)	9	Siehst du jene Rose	110
Gott der Träume (Görner)	94	Sollt' auch ich durch Gram (Tele-	
Grenzen der Pflicht	75	mann)	16
Herr Jost ist tot	112	Sollt' auch ich durch Gram (Görner).	94
Herr Nicolaus Klimm	40	Stolzer Schönen Grausamkeiten	58
Hört doch nur, ihr gelben Raben	9	Tochter der Natur	76
Hoheit und Liebe	107	Trinklied	12
Holde Phyllis	83	Unmut und Beschwerden	74
Ja, erforscht nur	22	Uns lockt die Morgenröte	76
Ja, ja! ich muß	54	Unverdiente Eifersucht	81
Ich bin kein Freund	17	Unzählig ist der Schmeichler Haufen .	48
Ich kann mirs leicht gefallen lassen . .	23	Uraltes Landvolk	52
Ich werde viel älter	72	Verdoppelt euch, ihr Freudentöne . .	86
Ihr Brüder, trinkt	24	Vergebens verläßt mich das Glücke . .	7
Ihr deren Witz	106	Vernünftige Lust	14
Ihr Freunde! laßt uns	89	Wahre Vorzüge	10
Ihr Freunde! Zecht (Telemann)	5	Was gleicht den Stämmen	46
Ihr Freunde! Zecht (Görner)	93	Weil nach des Schicksals	104
Ihr Heiligen der alten Zeit	56	Wein, den die Bosheit	96
Ihr wollet mich	27	Wer die Reben pflanzt	95
In diesem Wald	50	Wer sich ohne Stolz	10
Indoctum sed dulce bibenti	5	Wie lieblich ist	105
Ist gleich dein Wink verstohlen	106	Wie unvergleichlich ist	80
Jugendlust	16	Willkommen! angenehme Nacht	77
Kein Baum kann edler	46	Wünsche und Gesundheit	86
Lasset euch vergnügen	11	Zemes und Zulima	88
Leichencarmen	112	Zu meiner Zeit	70

DENKMÄLER DEUTSCHER TONKUNST

ERSTE FOLGE

Bisher erschienen:

- | | |
|--|--|
| <p>Band</p> <p>I. Samuel Scheidts Tabulatura nova für Orgel und Klavier Herausgegeben von <i>Max Seiffert</i>.</p> <p>II. Hans Leo Haßlers Werke. Band I. Cantiones sacrae für 4 bis 12 Stimmen. Herausgegeben v. <i>Hermann Gehrman</i>.</p> <p>III. Franz Tunders Gesangswerke. Solokantaten und Chorwerke mit Instrumentalbegleitung. Herausgegeben von <i>Max Seiffert</i>.</p> <p>IV. Johann Kuhnaus Klavierwerke. Herausgegeben von <i>Karl Püsler</i>.</p> <p>V. Johann Rudolph Ahles ausgewählte Gesangswerke mit und ohne Begleitung von Instrumenten. Herausgegeben von <i>Johannes Wolf</i>.</p> <p>VI. Matthias Weckmann und Christoph Bernhard, Solokantaten und Chorwerke mit Instrumentalbegleitung. Herausgegeben von <i>Max Seiffert</i>.</p> <p>VII. Hans Leo Haßlers Werke. Band II. Messen für 4 bis 8 Stimmen. Herausgegeben von <i>Jos. Auer</i>.</p> <p>VIII und IX. Ignaz Holzbauer, Günther von Schwarzburg. Oper in drei Akten. I. und II. Teil. Herausgegeben von <i>Hermann Kretzschmar</i>.</p> <p>X. Orchestermusik des 17. Jahrhunderts. Herausgegeben von <i>Ernst von Werra</i>.</p> <p>XI. Dietrich Buxtehudes Instrumentalwerke. Sonaten für Violine, Gambe und Cembalo. Herausgegeben von <i>Carl Stiehl</i>.</p> <p>XII und XIII. Heinrich Albert, Arien. Herausgegeben von <i>E. Bernoulli</i>. Mit Einleitung von <i>Hermann Kretzschmar</i>. 1. u. 2. Abteilung.</p> <p>XIV. Dietrich Buxtehude, Abendmusiken und Kirchenkantaten. Herausgegeben von <i>Max Seiffert</i>.</p> <p>XV. Carl Heinrich Graun, Montezuma. Oper. Herausgegeben von <i>Albert Mayer-Rainach</i>.</p> <p>XVI. Melchior Franck und Valentin Haußmann, Ausgewählte Instrumentalwerke. Herausgegeben v. <i>Franz Bölsche</i>.</p> <p>XVII. Johann Sebastiani und Johann Theile, Passionsmusiken. Herausgegeben von <i>Friedrich Zelle</i>.</p> <p>XVIII. Johann Rosenmüller, Sonate da Camera. Herausgegeben von <i>Karl Nef</i>.</p> <p>XIX. Adam Krieger, Arien. Herausgegeben von <i>Alfred Heuß</i>.</p> <p>XX. Johann Adolph Hasse, La Conversione di Sant'Agostino. Oratorio. Herausgegeben von <i>Arnold Schering</i>.</p> <p>XXI und XXII. Friedrich Wilhelm Zachow, Gesammelte Werke. Herausgegeben von <i>Max Seiffert</i>.</p> <p>XXIII. Hieronymus Praetorius, Ausgewählte Werke. Herausgegeben von <i>Hugo Leichtentritt</i>.</p> <p>XXIV und XXV. Hans Leo Haßler, Werke. Band III. Sacri concentus für 4 bis 12 Stimmen. Herausgegeben von <i>Jos. Auer</i>.</p> <p>XXVI und XXVII. Joh. Gottfr. Walther, Gesammelte Werke für Orgel. Herausgegeben von <i>Max Seiffert</i>.</p> <p>XXVIII. Georg Philipp Telemann, Der Tag des Gerichts. Ein Singgedicht in vier Betrachtungen von <i>Christian Wilh. Alers</i>. — Ino. Kantate von <i>Karl Wilh. Ramler</i>. Herausgegeben von <i>Max Schneider</i>.</p> | <p>Band</p> <p>XXIX und XXX. Instrumentalkonzerte deutscher Meister: J. G. Pisendel, J. A. Hasse, C. Ph. E. Bach, G. Ph. Telemann, Chr. Graupner, H. Stölzel, K. Fr. Hurlbusch. Herausgegeben von <i>Arnold Schering</i>.</p> <p>XXXI. Philippus Dulichius, Prima Pars Centuriae. Herausgegeben von <i>Rudolf Schwartz</i>.</p> <p>XXXII und XXXIII. Nic. Jommelli, Fetonte. Drama per musica. Text von <i>Mattia Verazi</i>. Herausgegeben von <i>Hermann Abert</i>.</p> <p>XXXIV. Neue deudsche geistliche Gesenge für die gemeinen Schulen. Gedrückt zu Wittemberg / Durch Georgen Rhau 1544. Herausgegeben von <i>Joh. Wolf</i>.</p> <p>XXXV und XXXVI. Sperontes, Singende Muse an der Pleiße. Herausgegeben von <i>Edward Buhle</i>.</p> <p>XXXVII und XXXVIII. Reinhard Keiser, Der Hochmütige, Gestürzte und wieder Erhabene Croesus 1730 (1710) — Erlesene Sätze aus L'Inganno fedele 1714. Herausgegeben von <i>Max Schneider</i>.</p> <p>XXXIX. Joh. Schobert, Ausgewählte Werke. Herausgegeben von <i>Hugo Riemann</i>.</p> <p>XL. Andreas Hammerschmidt, Ausgewählte Werke. Herausgegeben von <i>Hugo Leichtentritt</i>.</p> <p>XLI. Philippus Dulichius, Secunda Pars. Centuriae octonum et septenum vocom. Herausgegeben v. <i>Rudolf Schwartz</i>.</p> <p>XLII. Johann Ernst Bach, Sammlung auserlesener Fabeln und Valentin Herbing, Musikalischer Versuch. Herausgegeben von <i>Hermann Kretzschmar</i>.</p> <p>XLIII und XLIV. Ausgewählte Ballette Stuttgarter Meister aus der 2. Hälfte des 18. Jahrh. Herausgegeben von <i>Hermann Abert</i>.</p> <p>XLV. Heinrich Elmenhorsts Geistliche Lieder. Komponiert von Johann Wolfgang Franck, Georg Böhm und Peter Laurentius Wockenfuß. Herausgegeben von <i>Josef Kromolicki</i> und <i>Wilhelm Krabbe</i>.</p> <p>XLVI und XLVII. Philipp Heinrich Erlebach, Harmonische Freude musikalischer Freunde. Herausgegeben von <i>Otto Kinkeldey</i>.</p> <p>XLVIII. Johann Ernst Bach, Passionsoratorium. Herausgegeben von <i>Josef Kromolicki</i>.</p> <p>IL und L. Thüringische Motetten der 1. Hälfte des 18. Jahrh. Herausgegeben von <i>Max Seiffert</i>.</p> <p>LI und LII. Norddeutsche Sinfonien, Band 1. Herausgegeben von <i>Max Schneider</i> und <i>Bernhard Engelke</i>.</p> <p>LIII und LIV. Johann Philipp Krieger, 21 ausgewählte Kirchenkompositionen. Herausgegeben von <i>Max Seiffert</i>.</p> <p>LV. Benedetto Pallavicino, Das befreiete Jerusalem. Herausgegeben von <i>Hermann Abert</i>.</p> <p>LVI. Joh. Chr. Friedrich Bach, Die Kindheit Jesu und die Auferweckung des Lazarus. Herausgegeben von <i>Georg Schünemann</i>.</p> <p>LVII. Georg Philipp Telemann, 24 Oden und Joh. Valentin Görner, Sammlung neuer Oden und Lieder. Herausgegeben von <i>Wilhelm Krabbe</i>.</p> |
|--|--|